

# Praxis-Handbuch für Eltern Kind Zentren

Familien mit Kleinkindern alltagsnah, kompetent und gezielt fördern – bedarfsorientierte und nachhaltige Erlebnisräume gestalten, die zum gemeinsamen Tun anregen – Elternbildung und Frühe Förderung im trans-kulturellen Umfeld konkret umsetzen

Herausgeberin: Mireille Lingg Eltern Kind Zentrum MaKly

061 691 70 08, makly@qtp-basel.ch, www.qtp-basel.ch, [www.facebook.com/ElternKindZentrumMaKly](http://www.facebook.com/ElternKindZentrumMaKly)

Autorinnen: Mireille Lingg, Maya Rechsteiner, Ruth Gerber, Anina Ögerli

Fotos: Shweta Verma, Mireille Lingg

Basel, im Januar 2016



---

*«Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher  
als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht.  
Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen unserer Kinder  
gemessen werden, die in einer jeden Gesellschaft  
zugleich die verwundbarsten Bürger und deren größter Reichtum sind.»*

*Nelson Mandela*

## Vorwort

Die Idee für das vorliegende Praxis-Handbuch entstand während der Planung und Durchführung einer Weiterbildung zum Thema «Interkulturelle Kompetenz» für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Eltern Kind Zentren, die von Mireille Lingg und Maya Rechsteiner entwickelt wurde. Die für die Weiterbildung erstellten Unterlagen sollten ausgearbeitet, ergänzt und so weiteren interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden. Das Konzept dazu wurde von **Maya Rechsteiner, lic. phil** Psychologin, und Mireille Lingg, langjährige Leiterin des Eltern Kind Zentrums MaKly (Matthäus/Klybeck-Quartier, Basel) entwickelt. Eltern Kind Zentren sind wichtige bedarfsorientierte Anlaufstellen für Familien in ihrer frühen Elternschaft. Das Handbuch will Mitarbeitenden von Eltern Kind Zentren mittels konkret ausgestalteter Fördersequenzen, Checklisten, Tipps und modellhafter Beispiele für Elternbildung die geeigneten Instrumente und Ideen zur Ausgestaltung der eigenen Praxis und zum sofortigen Einsatz mitgeben.

Inhaltlich ist das Handbuch ein Ideen-Potpourri aus dem Fundus mehrerer Fachkräfte, die ich als Herausgeberin zusammengestellt habe. Die verschiedenen Modelle zur Durchführung von Elternarbeit wurden von mir verfasst. Die Texte des ersten Teils haben Maya Rechsteiner und ich gemeinsam verfasst. Ich möchte mich bei ihr herzlich dafür bedanken. Ausserdem gilt mein Dank Ruth Gerber, Sozialpädagogin im MaKly, für die Entwicklung der Fördersequenzen, sowie Alexandra Frosio, Theaterfrau, für die Fördersequenz Animation «Bodo Bär» bei Yvonne Frauchiger und Christiane Reiser für die Bewegungs- und Malsequenzen, bei Anina Ögerli für die Zusammenstellung der Anregungen zum Beratungsgespräch und den Gruppengesprächen und bei Nora Locher für das Redigieren von Texten und das Layout. Die Namen der Verfasserinnen sind jeweils beim Text ersichtlich. Diese Bündelung konstruktiver Zusammenarbeit zeigt beispielhaft, wie kreativ Teams alltags- und erlebnisorientierte Bildungsangebote entwickeln und umsetzen können.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern und Leserinnen viel Freude bei der Arbeit mit jungen Familien.

Mireille Lingg

# Inhalt

1	Motivation für die Verfassung dieses Praxis-Handbuchs (Maya Rechsteiner und Mireille Lingg) .....	9
2	Zur Geschichte der Eltern Kind Zentren (Mireille Lingg) .....	11
3	Angebote von Familienzentren (Mireille Lingg) .....	11
4	Gedanken zur Zielgruppe und Ausrichtung der Angebote (Mireille Lingg und Maya Rechsteiner) .....	12
5	Gedanken zur Grundhaltung in der Arbeit mit Familien(Maya Rechsteiner und Mireille Lingg) .....	13
5.1	Grundhaltung der Wertschätzung.....	13
5.2	Ressourcenorientierung und Ressourcenerweiterung .....	14
5.3	Niederschwelligkeit .....	15
5.4	Professionalität.....	16
6	Der offene Treffpunkt als Kernangebot eines Eltern Kind Zentrums (Maya Rechsteiner und Mireille Lingg) .....	18
6.1	Neue Gäste empfangen – die Gestaltung des ersten Besuches .....	18
6.2	Der erste Besuch aus der Sicht der Mutter.....	18
6.3	Der erste Kontakt aus der Sicht der Mitarbeiterin .....	19
6.4	Gedanken zum Thema Gastfreundschaft .....	21
6.5	Erfahrungsbericht zur Gestaltung des Empfangs neuer Gäste .....	22
6.6	Das Wichtigste beim Empfang neuer Gäste: persönliche Ansprache.....	24
6.7	Beziehungskiller, die es beim ersten Kontakt zu vermeidengilt.....	25
6.8	Wichtigste Informationen in Kürze vermitteln.....	25
6.9	Neue Gäste ins Geschehen einbeziehen .....	26
6.10	Einladendes für den Empfang .....	26
6.11	Einladende Räumlichkeiten .....	26
6.12	Räumliche Highlights, die Begegnungen ermöglichen.....	27

---

6.13	Welche Erfahrungen bietet der Besuch, damit Eltern wiederkommen? .....	28
7	Ablauf eines offenen Treffpunkts im Eltern Kind Zentrum MaKly (Mireille Lingg und Maya Rechsteiner) .....	31
7.1	Vorbereitung .....	31
7.2	Türöffnung.....	31
7.3	Animation .....	32
7.4	Aufräumen.....	32
7.5	Gemeinsamkeit erleben – der Singkreis.....	33
7.6	Ausklang und Verabschiedung .....	35
7.7	Nachbesprechung.....	35
8	Praktische Frühfördersequenzen im offenen Treff durchführen (Mireille Lingg) .....	37
8.1	Frühfördersequenz für Kleinkinder und ihre Eltern – Theater .....	40
8.2	Lieder und Fingerverse .....	45
8.3	Fördersequenz für Kleinkinder und ihre Eltern – Geschichte in Bewegung.....	48
8.4	Fördersequenz für Kinder und ihre Eltern – Geschichte und Nachspielen .....	53
8.5	Fördersequenz für Kinder und ihre Eltern – Geschichte und Bewegung.....	56
8.6	Fördersequenz für Kinder mit ihren Eltern – Mallabor .....	62
8.7	Frühfördersequenz für Kinder und ihre Eltern – Wanja mit Musik.....	65
8.8	Frühfördersequenz für Kinder und ihre Eltern – Wanja und das Thema Malen .....	67
8.9	Frühfördersequenz für Kinder und ihre Eltern – Wanja mit Musik und Bewegung .....	69
8.10	Fördersequenz Kochen mit Äpfeln .....	72
8.11	Fördersequenz für Kinder und ihre Eltern – Mmmh Memory .....	75
8.12	Fördersequenz für Kinder und ihre Eltern – Weihnachtsgeschichte .....	78
8.13	Anhang 1: Organisation und Ablauf .....	84
8.14	Anhang 2: Szenen.....	87
8.15	Frühfördersequenz (ohne Raster).....	88

---

9	Gelingende Elternarbeit im Eltern Kind Zentrum: Eltern nähren und stärken (Mireille Lingg).....	92
9.1	Eltern beraten und unterstützen sich gegenseitig und aktivieren ihre Selbsthilfepotenziale.....	93
9.2	MitarbeiterInnen beraten Eltern in Erziehungsfragen nach Bedarf und situativ .....	93
9.2.1	Beratungsgespräche im offenen Treff – Merkblatt (Anina Ögerli) .....	94
9.3	Eltern vereinbaren einen Termin für eine Beratung (Mireille Lingg).....	98
9.4	Elterngesprächsrunden zu ausgewählten Erziehungsthemen teilweise unter Einbezug der Kinder (Mireille Lingg) .....	99
9.5	Gruppengespräche im offenen Treff (Anina Ögerli).....	99
9.6	Geführte Diskussionsgruppe zu Elternbildungsthemen (Mireille Lingg).....	104
9.6.1	Ablauf Diskussionsrunde zum Thema «Grenzen setzen» mit dem Arbeitsmittel «Elterncoach» (Mireille Lingg).....	105
9.6.2	Ablauf Diskussionsrunde zum Thema «Bedeutung des Spiels für Kinder» (Mireille Lingg).....	106
9.6.3	Ablauf Elternbildungsveranstaltung für Eltern und Kinder zum Thema Erziehungsleitsätze (Mireille Lingg) .....	112
9.6.4	Ablauf Elternrunde zum Thema: Entwicklung des Kindes und unsere Rolle als Eltern (Mireille Lingg) .....	116
9.6.5	Ablauf Elternbildungsveranstaltung zum Thema Erzählen von Bilderbüchern (Mireille Lingg) .....	124
9.6.6	Ein weiteres Beispiel: Notizen zu einer Elterndiskussionsrunde zum Thema emotionale Entwicklung bei kleinen Kindern (von Mireille Lingg zusammengestellt aus dem Internet) .....	126
9.7	Kriterien zur Auswahl von Bilderbüchern im Treffpunkt (Maya Rechsteiner) .....	129
10	Gäste einladen zu Erziehungs- oder Entwicklungsthemen (Mireille Lingg).....	130
11	Einbindung von Eltern mit Berufswissen oder Erfahrungswissen bei der Durchführung von Elternbildungsveranstaltungen (Mireille Lingg) .....	131
12	Partizipation: Ressourcen der Gäste mit unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen einbeziehen – Gäste zu Mitbeteiligten machen (Mireille Lingg und Maya Rechsteiner).....	132
12.1	Einbezug von freiwilligen Mitarbeiterinnen im offenen Treffpunkt (Mireille Lingg und Maya Rechsteiner).....	133
13	Zusammenstellung der Aktivitäten im Eltern Kind Zentrum MaKly(1994-2012).....	138
13.1	Veranstaltungen für Erwachsene: Gesundheit (Gesprächsrunden und Inputs).....	138
13.2	Veranstaltungen für Erwachsene: Betreuung und Erziehung (Gesprächsrunden und Inputs).....	138
13.3	Familienthemen und Empowerment für Erwachsene .....	140

Die Besucherin sollte sich rasch in den Räumlichkeiten orientieren können und sich die gängigen Regeln so zu eigen machen, dass bestehende Freiräume genutzt werden können. Sie sollte erkennen, welche Möglichkeiten ihr dieses Umfeld für die Gestaltung eigener Interessen bieten kann. Die Räume sollten eine inspirierende Lebensumgebung, kleine Schätze mit Anregendem und Freudvollem, das sich entdecken lässt, anbieten.

Eine Mitarbeiterin begleitet die Besucherin durch alle Räume und stellt sicher, dass sie sich rasch orientieren kann. Die Benützung einfacher Anlagen und Geräte wird erklärt, oder es wird darauf hingewiesen, wer es ihr zeigen kann. Hilfreich sind Räume, die so gestaltet sind, dass sie vielerlei Anregungen bieten, die von den Gästen nach eigenem Gutdünken selbsterklärend genutzt werden können. Vielleicht erkennt man an einer speziellen Schürze, wer heute im Kaffeeservice steht. Allenfalls hat es einen Kalender mit Gedanken zur Erziehung. Kleine Bastelarbeiten von Kindern zeigen gestalterische Möglichkeiten, Spiele regen zum gemeinsamen Tun an. Wichtig ist, dass der Ort einladend wirkt und eine Frische ausstrahlt, die zum Verweilen und zum Austausch einlädt. Ein klares Bekenntnis gehört auch der sorgfältigen Handhabung der Verpflegung. Wir staunten nicht schlecht, als während eines Austauschs unter Quartiertreffleitenden die Ansicht vertreten wurde, dass das leibliche Wohl ihrer Gäste nicht in ihren Aufgabenbereich gehöre. Wir vertreten hier eine komplett andere Haltung. Zum Wohlbefinden gehören ein wohlduftender Kaffee oder Tee und andere Getränke, schön angerichtet, mit kleinen Aufmerksamkeiten versehen, damit die grossen und kleinen Gäste erleben, dass sie hier wirklich erwünscht sind und ihr Wohl allen am Herzen liegt. Dies drückt sich häufig in kleinen Gesten und liebevollen Aufmerksamkeiten aus, weshalb diese kulinarischen Genüsse mit viel Umsicht und Achtsamkeit gestaltet werden sollten.

### **6.12 Räumliche Highlights, die Begegnungen ermöglichen**

1. Bällelibad: Die Eltern kommen über die «badenden» Kinder miteinander ins Gespräch.
2. Klettergestell: Eltern helfen den Kindern über den Parcours und kommen über die Kinder in Kontakt.
3. Gestell mit kurzer Treppe und Rutschbahn für die ersten motorischen Lernschritte.
4. Häuschen für Kinder. Kleine Kinder verstecken sich gerne, fühlen sich geborgen in kleinen Häuschen.
5. Kinderküche oder Krämerladen